

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 188. Ratssitzung vom 17. Januar 2018

3665. 2016/463

Postulat von Eduard Guggenheim (AL), Dr. Mario Babini (parteilos) und 3 Mitunterzeichnenden vom 21.12.2016:

Aufhebung und Ersetzung der auf dem Trottoir quer angeordneten Parkplätze an der Strasse Parkring auf dem Teilstück von der Gutenbergstrasse bis zur Aubrig- bzw. Angererstrasse

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Eduard Guggenheim (AL)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 2562/2016): Ich möchte betonen, dass es nicht nur um die Aufhebung, sondern auch um die Ersetzung der auf dem Trottoir quer angeordneten Parkplätze geht. Im Text wird ausführlich begründet, warum sie aufgehoben und mindestens anders angeordnet werden sollen. Es handelt sich um die ringförmige Strasse im Quartier Enge über dem Ulmbergtunnel. Vor einem Jahr wurde sie aufgerissen und die Grundleitungen wurden ersetzt. Die Parksituation wurde dabei aber nicht verbessert, das Trottoir ist jetzt noch breiter als vorher, die Trottoirkante befindet sich nun fünf Meter weiter draussen und die Autos stehen vollständig auf dem Trottoir. Das ist einmalig in der Stadt Zürich: Die Autos stehen vollständig auf einem Trottoir, das also mehr Parkplatz als Trottoir ist. Auch einmalig ist die Parkplatzdichte. Auf einer Länge von 175 Metern befinden sich 64 Parkplätze, das sind fast alle drei Meter ein Parkplatz, während eine übliche Parkplatzlänge fünf bis sechs Metern entspricht. Zwölf der Parkplätze sind weiss markiert, die anderen gehören zur Blauen Zone. Auf den weissen Parkplätzen kann ein Auto fünfzehn Stunden lang stehen. Das bedeutet zwar Einnahmen für die Stadt, hat aber sonst keine Vorteile. Die Strecke wird von Bussen befahren, die Autos parkieren vorwärts in die rechtwinklig angeordneten Plätze und fahren rückwärts hinaus. Gleichzeitig befindet sich dort der Veloweg von der Kantonsschule Freudenberg in die Stadt. Die Fussgängerinnen und Fussgänger werden an dieser Stelle durch Autos gefährdet. Schülerinnen und Schüler des Liceos Artistico und der Kantonsschulen Enge und Freudenberg halten sich vor allem nach Schulschluss dort auf, unterhalten und beschäftigen sich und betreten dabei die Strasse. Es ist mir nicht bekannt, ob es bereits zu Unfällen gekommen ist, mit einer Verbesserung der Situation sollten wir aber nicht so lange warten, bis etwas passiert. Die Synagoge der Israelitischen Religionsgesellschaft Zürich befindet sich wenige hundert Meter entfernt: An Freitag- und Samstagabenden sowie an Feiertagen gehen deshalb viele zu Fuss dem Parkring entlang und müssen wegen den dort parkierten Autos auf die Strasse ausweichen. Mir ist es gelungen, dass der Kanton Zürich für den Park Freudenberg ein Nutzungs- und Denkmalpflegekonzept erstellte. Auch der Veloweg, der im Bereich Parkring unterbrochen wird, sollte dort weitergeführt werden. Diesbezüglich stand ich bereits im Kontakt mit den kantonalen Stellen: Sie sind bereit, sich diese Sache anzuschauen. Die Villa «Dem Schönen» wurde*

vor dreissig Jahren renoviert. Nicht nur das Liceo Artistico befindet sich in der Villa, sie wurde als privates Museum gebaut. Vor der Stützmauer stehen Autos ohne Respektabstand. Das wäre etwa so, wie wenn direkt vor dem Kolosseum immer noch Autos durchfahren würden. Es gibt mögliche Lösungen. Die Strasse ist sehr breit, so könnten die Parkplätze schräg oder längs der Strasse angeordnet werden, anstatt dass sie quer dazu stehen. Vor allem muss auf die weissen Parkplätze verzichtet werden, da es keinen Sinn macht, dort solche anzubieten, auf denen man das Auto fünfzehn Stunden lang stehen lassen kann. Das Angebot wird von Personen benutzt, die dort arbeiten. Dabei ist der Ort von öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erschlossen. Seien es die S-Bahnen am Bahnhof Enge, die vielen Traminien oder die Busse – kaum ein Ort in der Stadt ist noch besser erschlossen. Ich bin froh um eine Unterstützung dieses Anliegens, das mit bescheidenen Kosten ausgeführt werden kann. Es handelt sich auch um ein Anliegen des Quartiers und um eines, das Suchverkehr verhindert.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Filippo Leutenegger: *Die Ablehnung des Stadtrats hat weniger mit der materiellen als mit der formalen Behandlung zu tun. Der Objektkredit wurde am 27. Mai 2015 vom Stadtrat beschlossen. Er beinhaltet 6,5 Millionen Franken für die gesamte Sanierung des Gebiets und gebundene Ausgaben. Das wurde am 10. Oktober 2015 festgesetzt. Die Parkplätze wurden unter anderem deshalb erhalten, weil in den Nebengebieten kaum Parkplätze vorhanden sind. Im Parkring, der eine sehr verkehrsberuhigende Wirkung hat, wurden für die Bewohnerinnen und Bewohner keine neuen Parkplätze geschaffen, sondern die vorhandenen möglichst erhalten, weil ein grosser Bedarf an Parkplätzen besteht. Wenn ein Postulat eingereicht wird, das ein festgesetztes Projekt betrifft, das sich ausserdem noch in Arbeit befindet, handelt es sich quasi um einen Schildbürgerstreich: Man hätte vorher intervenieren können. Weil das Projekt bereits festgesetzt war, lehnten wir das Postulat ab.*

Weitere Wortmeldungen:

Stephan Iten (SVP): *Es geht um 42 Parkplätze, die am Parkring aufgehoben werden sollen. Parkplätze am Parkring sollen aufgehoben werden. Dann müsste als nächstes wohl auch die Strasse umbenannt werden. Die Parkplätze sollten im Nahbereich teilweise ersetzt werden. Dabei ist bekannt, dass es im Nahbereich keine Ersatzmöglichkeiten gibt. Sogar vier Parkplätze an der Bederstrasse können nicht vollständig ersetzt werden. Wenn die neuen Parkplätze parallel der Strasse entlang angeordnet werden, ergäbe das zehn bis fünfzehn Parkplätze, was etwa einem Drittel der 42 zu ersetzenden Parkplätze entsprechen würde. Die Parkplätze, wie das im Postulat beschrieben wird, werden sehr stark frequentiert, unter der Woche tagsüber und am Wochenende abends. Warum also sollten solche wichtigen und notwendigen Parkplätze aufgehoben werden. Ausserdem würde der radikale Abbau der Parkplätze zu einem viel höheren Suchverkehr führen. Wir von der SVP lehnen das Postulat ab.*

Andreas Egli (FDP) beantragt Abstimmung unter Namensaufruf: Es bestehen zirka 35 Parkplätze in der Blauen Zone, die gut genutzt werden und sich direkt vor der Mauer des Liceos und des Nachbargebäudes befinden. Über eine Strecke von rund hundert Metern befindet sich ein einseitiges Trottoir. Auf der anderen Strassenseite befinden sich in diesem Abschnitt die Fusswege hinter dem Liceo und gehen durch dessen Park. Die Fussgänger müssen also entweder den Weg durch den Park hinter dem Liceo wählen oder die Strasse in der Tempo-30-Zone überqueren. Effektiv als Fussgänger betroffen vom «fehlenden» Trottoir sind primär die aussteigenden Automobilistinnen und Automobilisten. Die Gegend besteht mehrheitlich aus Jugendstilvillen ohne Parkhäuser. Von der Aufhebung der Parkplätze wären vorwiegend Anwohnerinnen und Anwohner betroffen. In Gehdistanz können die Parkplätze kaum ersetzt werden. Wir lehnen das Postulat auch ab, denn es handelt sich um eine «Lösung» auf der Suche nach einem Problem.

Simon Kälin-Werth (Grüne): Ich hatte das Vergnügen, die Kantonsschule Enge zu besuchen. Den Kunstunterricht genossen wir in der Villa «Dem Schönen». Es ist Anstoss erregend, dass vor diesem wunderbaren Gebäude, das der Kunst gewidmet ist, Autos stehen, die ausserdem verunmöglichen, dass Fussgängerinnen und Fussgänger passieren können – ein Schandfleck der Stadt Zürich. Ich verstehe nicht, wieso das vor einem solch prächtigen Bau toleriert wird. Ich schaute mir die Situation bei der Villa «Patumbah» an, wo ein Kompromiss entstand, der in einem weiteren Schandfleck resultierte. Es ist zu bedauern, dass auch hier bisher keine angemessene Lösung gefunden wurde: Es geht um 35 Parkplätze. In der zum Parkring führenden Strasse befinden sich öffentliche Parkplätze, die auch zu Spitzenzeiten leer stehen. Gerade am Samstag werden diese Parkplätze nicht genutzt. Ich gehe davon aus, dass das Parlament dem Stadtrat den Auftrag erteilt, sich diesem Problem anzunehmen und eine Lösung zu finden.

Markus Hungerbühler (CVP): Die CVP stellt einen Textänderungsantrag. Aktuell steht, dass die Parkplätze «wenigstens teilweise an anderer Lage im Nahbereich ersetzt werden» sollen. Wir sind der Meinung, dass «wenigstens teilweise» gestrichen werden soll. Sie müssten vollumfänglich und nicht allzu weit entfernt ersetzt werden. Dann können wir dem Postulat zustimmen. Ohne die Annahme des Textänderungsantrags lehnen wir diesen Vorstoss ab.

Guy Krayenbühl (GLP): Ich lebte 25 Jahre lang dort und parkierte mein Auto gelegentlich auf dem Parkring. Die Villa «Dem Schönen» ist tatsächlich sehr schön und es hat auch mich immer gestört, dass die Autos vor dem Gebäude stehen. Auffällig störend ist, dass sich auf der linken Seite ein schöner Brunnen in der Stützmauer befindet, neben dem direkt parkiert werden kann. Wir haben ein kritisches Verhältnis zum Denkmalschutz und wissen, dass der Bereich mit den Parkplätzen erst gerade saniert wurde. Aber auch wir sind der Meinung, dass es sich um eine Bausünde der Stadt Zürich handelt und dass nachgebessert werden muss und stimmen deswegen dem Postulat zu.

Eduard Guggenheim (AL): «Wenigsten teilweise» heisst, dass so weit wie möglich ersetzt werden muss. Das Projekt wurde bewilligt, die von STR Filippo Leutenegger erwähnten Kosten in der Höhe von über 6 Millionen Franken wurden grösstenteils in die Grab- und Kanalersatzarbeiten investiert. Ich schlage lediglich eine Neuordnung der Markierungen vor. Das gelingt mit sehr wenig Geld. Die Autos können längs der Strasse statt quer angeordnet werden. Dabei ist es auch möglich, dass die Autos halb auf dem Trottoir und halb auf der Strasse stehen. Gerade wegen den tiefen Kosten ist das Postulat aus meiner Sicht auch nach der Bewilligung der anderen Arbeiten absolut legitim. Es handelt sich um das kompakteste erhaltene Villenquartier mit den reichsten Villen in der ganzen Stadt. Der kulturelle Wert liegt dabei so hoch, dass er nicht übersehen werden darf. Die zwölf weissen Parkplätze, die stets leer stehen, sollen aufgehoben werden, nicht etwa über vierzig Parkplätze. Gerade am Wochenende stehen die weissen Parkplätze leer, die anderen sind nur zur Hälfte oder bis zu einem Drittel besetzt, weil alle Villen ausserhalb des Parkrings ihre eigenen Parkplätze oder Garagen haben. Das Schulamt hat ebenfalls eine grosse Parkanlage, was eine Möglichkeit bietet, die Parkplätze zu verlegen. Ausserdem ist eine Verlegung in die Aubrigstrasse zu überprüfen. Der Auftrag an die Stadt wäre, eine Lösung zu suchen. Ich glaube, dass eine gefunden werden kann. Die Textänderung lehne ich ab.

Stephan Iten (SVP): Die weissen Parkplätze stehen laut Eduard Guggenheim (AL) meist leer. Im Postulat schreibt er aber, dass die Parkplätze «tagsüber sehr stark belegt» sind, auch «nächtlicherweile und bis in den frühen Morgen». Die Parkplätze stehen jetzt nicht leer, nur weil sich die Disco nicht mehr dort befindet. Uns ist bewusst, dass die Parkplätze nicht komplett ersetzt werden können. Es geht um 42 Parkplätze. Wäre dem Textänderungsantrag zugestimmt worden, würden wir dem Postulat zustimmen.

Der Rat stimmt dem Antrag von Andreas Egli (FDP) mit 87 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 30 Stimmen gemäss Art. 41 Abs. 1 GeschO GR erreicht.

Abstimmung gemäss Art. 41 GeschO GR:

Abstimmungsprotokoll				
Platz#	Name	Vorname	Partei	Stimme
088	Akyol	Ezgi	AL	JA
171	Albrecht	Patrick	FDP	NEIN
084	Angst	Walter	AL	JA
138	Anken	Walter	SVP	NEIN
013	Aubert	Marianne	SP	JA
137	Balsiger	Samuel	SVP	NEIN
121	Bartholdi	Roger	SVP	NEIN
105	Baumann	Markus	GLP	JA
168	Baumer	Michael	FDP	NEIN
018	Beer	Duri	SP	JA

114	Bertozzi	Roberto	SVP	NEIN
061	Blättler	Florian	SP	JA
133	Bodmer	Onorina	FDP	NEIN
031	Brander	Simone	SP	--
120	Brunner	Alexander	FDP	NEIN
052	Bührig	Marcel	Grüne	JA
165	Bünger	Pablo	FDP	NEIN
069	Bürgisser	Balz	Grüne	JA
002	Bürki	Martin	FDP	NEIN
033	Denoth	Marco	SP	JA
009	Diggelmann	Simon	SP	JA
004	Egger	Heidi	SP	JA
167	Egger	Urs	FDP	NEIN
130	Egli	Andreas	FDP	NEIN
030	Egloff	Mathias	SP	JA
062	Erdem	Niyazi	SP	JA
127	Fehr	Urs	SVP	NEIN
008	Fischer	Renate	SP	JA
015	Frei	Dorothea	SP	JA
045	Früh	Anjushka	SP	JA
101	Garcia	Isabel	GLP	JA
087	Garcia Nuñez	David	AL	JA
027	Glaser	Helen	SP	JA
135	Götzl	Martin	SVP	NEIN
020	Graf	Davy	SP	JA
102	Gredig	Corina	GLP	JA
082	Guggenheim	Eduard	AL	JA
048	Helfenstein	Urs	SP	JA
072	Hirsiger	Eva	Grüne	JA
011	Huber	Patrick Hadi	SP	JA
143	Hungerbühler	Markus	CVP	NEIN
160	Hüni	Guido	GLP	--
116	Huser	Christian	FDP	NEIN
175	Hüssy	Kurt	SVP	--
108	im Oberdorf	Bernhard	SVP	NEIN
123	Iten	Stephan	SVP	NEIN
039	Kälin-Werth	Simon	Grüne	JA
014	Käppeli	Hans Jörg	SP	JA
086	Kirstein	Andreas	AL	JA
025	Kisker	Gabriele	Grüne	JA
118	Kleger	Thomas	FDP	NEIN

026	Knauss	Markus	Grüne	JA
147	Kobler	Raphael	FDP	NEIN
046	Kraft	Michael	SP	JA
099	Krayenbühl	Guy	GLP	JA
001	Küng	Peter	SP	JA
054	Kunz	Markus	Grüne	JA
068	Kurtulmus	Muammer	Grüne	JA
066	Lamprecht	Pascal	SP	JA
158	Landolt	Maleica	GLP	JA
134	Leiser	Albert	FDP	NEIN
081	Leitner Verhoeven	Andrea	AL	JA
178	Liebi	Elisabeth	SVP	NEIN
149	Luchsinger	Christoph	FDP	NEIN
077	Maino	Rosa	AL	JA
201	Manser	Joe A.	SP	--
042	Manz	Mathias	SP	JA
163	Mariani	Mario	CVP	NEIN
051	Marti	Elena	Grüne	JA
154	Marty	Christoph	SVP	NEIN
071	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	JA
104	Merki	Markus	GLP	JA
161	Meyer	Pirmin	GLP	JA
140	Monn	Thomas	SVP	--
024	Moser	Felix	Grüne	JA
152	Müller	Marcel	FDP	NEIN
173	Müller	Rolf	SVP	NEIN
096	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	JA
032	Näf	Ursula	SP	JA
125	Osbahr	Thomas	SVP	NEIN
058	Papageorgiou	Kyriakos	SP	JA
115	Pflüger	Severin	FDP	NEIN
037	Prelicz-Huber	Katharina	Grüne	JA
073	Probst	Matthias	Grüne	JA
157	Regli	Daniel	SVP	--
044	Renggli	Matthias	SP	JA
006	Richli	Mark	SP	JA
112	Richter	Derek	SVP	NEIN
021	Rothenfluh	Gabriela	SP	JA
097	Roy	Shaibal	GLP	JA
005	Rudolf	Reto	CVP	NEIN
055	Rykart Sutter	Karin	Grüne	JA

7 / 8

010	Sangines	Alan David	SP	--
065	Savarioud	Marcel	SP	JA
003	Schatt	Heinz	SVP	NEIN
176	Schick	Peter	SVP	NEIN
089	Schiller	Christina	AL	JA
083	Schiwow	Michail	AL	JA
049	Schmid	Marion	SP	JA
170	Schmid	Michael	FDP	NEIN
146	Schoch	Elisabeth	FDP	NEIN
156	Schwendener	Thomas	SVP	NEIN
041	Seidler	Christine	SP	JA
110	Señorán	Maria del Carmen	SVP	NEIN
098	Siev	Ronny	GLP	--
019	Silberring	Pawel	SP	JA
151	Simon	Claudia	FDP	NEIN
124	Sinovic	Dubravko	SVP	NEIN
107	Sobernheim	Sven	GLP	JA
017	Speck	Roger-Paul	SP	JA
034	Strub	Jean-Daniel	SP	JA
035	Tobler	Marcel	SP	JA
150	Tognella	Roger	FDP	NEIN
162	Traber	Christian	CVP	NEIN
166	Tschanz	Raphaël	FDP	NEIN
183	Urben	Michel	SP	JA
141	Urech	Stefan	SVP	--
047	Utz	Florian	SP	JA
119	Vogel	Sebastian	FDP	NEIN
144	Vogelbacher	Reto	CVP	NEIN
129	Weyermann	Karin	CVP	NEIN
109	Widmer	Johann	SVP	NEIN
028	Wiesmann	Barbara	SP	JA
095	Wiesmann	Matthias	GLP	JA
063	Ziswiler	Vera	SP	JA

Das Postulat wird mit 70 gegen 46 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

8 / 8

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat